

# Tonröhrenfabrik Adolph Bauer

Schlagwörter: [Fabrik \(Baukomplex\)](#), [Frechener Steinzeug](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Frechen

Kreis(e): Rhein-Erft-Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

## Geschichte

Der Kölner Kaufmann Adolph Bauer gründete 1864 eine Steinzeugfabrik und betrieb sie in der Breitestraße 24 in Frechen (Ostermann/Stadtarchiv Frechen 1967, S. 44 und Schliski/Funken 1984, S. 7). Bereits 1852 hatte Eduard Sticker in der Breitestraße die erste Steinzeugröhrenfabrik Frechens eröffnet, diese jedoch schon nach fünf Jahren 1857 nach Köln verlegt. Bauer gründete seine Fabrik auf den Grundstücken Z 246, 248, 249, auf denen der Kannenbäcker [Theodor Schaaf eine Töpferei](#) betrieben hatte. Die Grundstücke gehörten dem Kannenbäcker Peter Schaaf, der sehr wahrscheinlich an anderer Stelle produzierte. Im Jahr 1880/81 kaufte Bauer ihm die Grundstücke Z 246, 920/247, 921/247, 248, 922/247, 923/248, 249 ab (LA NRW R 7215 / 1880/81 / 12). Der Fabrikstandort geht somit auf einen Töpfereistandort zurück.

Adolph (Adolf) Bauer selbst wohnte in [Köln-Lindenthal](#). Grevens Adressbuch für Köln enthält in verschiedenen Jahrgängen weitere Adressangaben und Informationen zu Adolf Bauer, so zum Beispiel auch die Information, dass er in Lindenthal eine weitere Steingut-, Röhren- und Plattenfabrik betrieb.

Laut Grevens Adressbuch war er 1876 Repräsentant der Frankfurter Baubank, die Folgendes annoncierte: „*Frankfurter Baubank (Röhrenlager), Lager glasierter Thon- und Steingutröhren, Schottischer Gußröhren, eiserner Sinkkasten, holländischer Porzellanplatten etc. (Lager in Nippes), Ursulagartenstraße 28. (Repräsentant Adolph Bauer.)*“

1895 lautete der Eintrag: Bauer Adolf, Fabrikbesitzer, Lindenthal, Landgrafenstraße 76-78; in verschiedenen Ausgaben der Jahre davor sind als Adresse die Theresienstraße 75 (1878, 1880) und die Kaiserstraße 144-148 (1881-1890) angegeben. Zudem betrieb er Produktlager an verschiedenen Adressen in Köln.

Die Mitarbeiterzahlen der Fabrik in Frechen betragen in den Jahren 1889 12 Mitarbeiter (Dörner 1953, S. 75f), 1892 16 Mitarbeiter (Stadtarchiv Frechen 189/342), 1899 12 Mitarbeiter (Brauns 1963, S. 69), 1900 10 Mitarbeiter (Stadtarchiv Frechen 191/153) und im September 1902 1 Mitarbeiter (Stadtarchiv Frechen 192/3, 4).

Das Werk wurde 1902 geschlossen und auch abgebrochen (Schliski/Funken 1984, S. 7).

Laut dem Frechener Adressbuch von 1899 wohnten in direkter Nachbarschaft zur Fabrik viele Fabrikarbeiter; die Fabrik selber ist hier unter keiner konkreten Adresse aufgeführt, was die Lokalisierung des Fabrikstandortes erschwert. Einige Hinweise deuten jedoch darauf hin, dass es sich um die eingezeichnete Objektgeometrie handeln dürfte: Auf dem Bebauungsplan von 1901

(Stadtarchiv Frechen, S4 124) ist an der Adresse Breitestraße 24 der Plan zerrissen und unlesbar bis auf die Endung „ik“, welche zum Wort „Fabrik“ passen könnte. Östlich grenzt ein großes Flurstück an die Fabrik Bauer an, auf dem ein Kamin - möglicherweise der Kamin der Fabrik Bauer - eingezeichnet ist. Dieses große Grundstück gehörte laut Bebauungsplan „Weiden und Schaaß“, den Eigentümern einer weiteren Steinzeugfabrik „Weiden und Schaaß“, die südöstlich der Kirche St. Audomar produzierte.

Adolph Bauer war seit 1884 Mitglied im Verkaufskartell „Hensmann, Lövenich & Co“ und gehörte auch 1897 mit einer Stammeinlage in Höhe von 2.000 Mark zum neugegründeten Verkaufskartell „Vereinigte Westdeutsche Thonröhrenfabriken GmbH Köln“. 1896 betrug die Ofenbodenfläche seines Werkes 79 Quadratmeter („darf erweitert werden auf 119m<sup>2</sup>“) (Schliski / Funken 1984, S. 19, 21, 31, 33, 42). Auch 1902 wird er als Mitglied des neu gegründeten Verkaufskartells „Rheinische Steinzeugwerke GmbH, Köln“ mit einer Stammeinlage von 1.000 Mark geführt (Schliski / Funken 1984, S. 48, 51, 63, 65). Außerdem befürwortete Bauer mit seiner Unterschrift 1888 den Bau einer Gütereisenbahn von Köln nach Frechen (HGK, S. 15-17).

### Heutige Situation

Heute befindet sich an der Adresse Breite Straße 24 ein Wohnhaus mit Hofzufahrt, die zu einem Gewerbebetrieb führt. Historische Bausubstanz im Bereich des Wohnhauses und der Gewerbehallen (evtl. ehem. Fabrik?) ist nicht auszuschließen, schließlich liegen zum Grad des Abbruches (Teilabriss? Vollständiger Abbruch?) der Fabrik bisher keine Informationen vor.

Auffallend ist, dass in der Breitestraße („Breite Gasse“) gleich zwei frühe Fabrikgründungen (Sticker 1852 und Bauer 1864) vorgenommen wurden.

(Nicole Schmitz, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2024)

### Quellen

- Stadtarchiv Frechen 192/3, 4 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Stadtarchiv Frechen, Ordner Adolph Bauer).
- Stadtarchiv Frechen 189/342 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Stadtarchiv Frechen, Ordner Adolph Bauer).
- Stadtarchiv Frechen 191/153 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Stadtarchiv Frechen, Ordner Adolph Bauer).
- LA NRW R 7215 / 1880/81 / 12 (Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland)
- Stadtarchiv Frechen, Bebauungsplan für die Dorflage Frechen, südlicher Teil Blatt II, 1901 (Stadtarchiv Frechen, S4 124).
- Adressverzeichnis 1899 (Eintrag: Thonröhrenfabrik Bauer, Adolf, Breitestraße).
- Grevens Adressbuch der Stadt Köln, verschiedene Jahrgänge

### Literatur

**Brauns, Curt (1963):** Vom Bartmannkrug zur Steinzeugindustrie. Frechen.

**Coenen, Manfred / Hafen und Güterverkehr Köln AG (Hrsg.) (1993):** 100 Jahre Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn. Köln.

**Dörner, Karlheinz (1953):** Die Entwicklung der Steinzeugindustrie im Raume Frechen bei Köln. Köln.

**Ostermann, Theodor / Stadtarchiv Frechen (Hrsg.) (1967):** Chronik der Stadt Frechen. Frechen.

**Schliski, Heinz; Funken, Heinrich (1984):** Die deutsche Steinzeugindustrie. Urkunden, Dokumente und Quellen zur Geschichte ihrer Organisationsformen und Zusammenschlüsse. Köln.

**Schulte, Klaus Erich (2014):** „Im Namen des Königs“. Eine Frechener „Lokalposse“ aus dem Jahre 1893. (Jahrbuch des Frechener Geschichtsvereins e.V., Band 10, 2014.) S. 45-118. Frechen.

**(1899):** 1899. Adressbuch der zur Bürgermeisterei Frechen gehörigen Gemeinden Frechen, Bachem und Buschbell. Frechen.

Tonröhrenfabrik Adolph Bauer

**Schlagwörter:** Fabrik (Baukomplex), Frechener Steinzeug

**Straße / Hausnummer:** Breite Straße 24

**Ort:** 50226 Frechen

**Fachsicht(en):** Kulturlandschaftspflege

**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

**Erfassungsmethoden:** Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung

**Historischer Zeitraum:** Beginn 1864, Ende 1902

**Koordinate WGS84:** 50° 54 31,5 N: 6° 48 49,34 O / 50,90875°N: 6,81371°O

**Koordinate UTM:** 32.346.295,58 m: 5.641.954,04 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 2.557.275,48 m: 5.641.810,68 m

Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** Nicole Schmitz (2024), „Tonröhrenfabrik Adolph Bauer“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-353997> (Abgerufen: 25. Juni 2026)

Copyright © LVR

